



Ausschuss für Umwelt und Technik
öffentlich am 24.04.2024

Vorbericht

Vorlage Nr. 21-009-2024

Ziffer 4 der Tagesordnung
UT-02-2024

Dezernat 2
Straßenamt
Gunnar Volz

K 7519 Nordwesttangente Laupheim, Transport Abbruchmaterial ehemaliges Krankenhaus Biberach; Vergabe

Beschlussvorschlag:

Der Auftrag zum Transport des Abbruchmaterials des ehemaligen Krankenhauses Biberach zur projektierten Fläche der Nordwesttangente Laupheim wird an die Firma Max Wild GmbH, Berkheim zum Angebotspreis von 451.962 Euro vergeben.

Sachverhalt

1. Vorbemerkungen

Der Landkreis Biberach hat mit Schreiben vom 27. Oktober 2022 den Antrag zur Programmaufnahme der Straßenbaumaßnahme Nordwesttangente Laupheim im Zuge der K 7519 ins Förderprogramm nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG)-Kommunaler Straßenbau gestellt.

Die Maßnahme wurde seitens des Landes zunächst nicht ins Förderprogramm aufgenommen, da ergänzende Unterlagen vorzulegen waren. In den ergänzenden Unterlagen sollte aufgezeigt werden, inwieweit die Baumaßnahme möglichst klimafreundlich erstellt werden kann. Die Unterlagen wurden am 28. Juli 2023 beim Regierungspräsidium Tübingen eingereicht.

Mit Schreiben vom 19. Dezember 2023 des Regierungspräsidiums Tübingen wurde die Maßnahme ins Förderprogramm aufgenommen. Dies unter der Vorgabe, dass die in den nachgereichten Unterlagen aufgeführten Maßnahmen eines klimafreundlichen Baus berücksichtigt werden.

Ein Baustein für einen klimafreundlichen Bau der Nordwesttangente Laupheim ist die Verwendung von Recycling-Baustoffgemischen aus dem näheren Umfeld für die Herstellung der Frostschutz- und Schottertragschicht sowie für die Dammschüttung.

Für den Bau der Nordwesttangente sind:

- 74.350 m³ Böden für Dammschüttungen erforderlich, davon sind
 - 4.350 m³ Böden aus Erdabtrag vor Ort
 - 70.000 m³ Boden zu liefern und einzubauen
- 3.200 m³ Frostschutzschicht herzustellen
- 10.100 m³ Kies- und Schottertragschicht herzustellen

Entsprechend der Massenbilanz kann nur ein geringfügiger Teil der Dammschüttung durch Bodenmaterial aus dem Abtrag im Rahmen der Maßnahme selbst verwendet werden.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, geeignetes Material für die Dammschüttung zu liefern und einzubauen.

Es ist vorgesehen, für dieses Material Recycling-Baustoffgemische zu nutzen. Konkret ist geplant, Ziegelbetonbruch und Betonrecyclingmaterial aus dem Abbruch der ehemaligen Kreisklinik Biberach zu verwenden. Die Abbrucharbeiten wurden bzw. werden in 2023 und 2024 durchgeführt. Entsprechend der Analyseergebnisse ist das Recyclingmaterial ausgezeichnet sowohl als Dammschüttung als auch für die Herstellung der Frostschutz- und Kiestragschicht geeignet. Insgesamt stehen aus dem Abbruch der Kreisklinik ca. 36.000 m³ als Recycling-Baustoffgemisch für die Maßnahme zur Verfügung.

Es ist vorgesehen, das gebrochene Recyclingmaterial der Kreisklinik bereits in 2024 in das Baufeld der geplanten Nordwesttangente Laupheim zu transportieren, damit das Baufeld des ehemaligen Klinikgeländes geräumt werden kann. In Laupheim kann es auf einem städtischen Grundstück direkt angrenzend zum künftigen Baufeld der Trasse bis zur Weiterverwendung - vornehmlich für die Frost- und Kiestragschicht der Maßnahme - gelagert werden.

Unter der Annahme eines Ladevolumens von 15 m³ pro Lkw ergeben sich für den Abtransport rund 2.400 Lkw-Fahrten.

Für die vorgezogene Maßnahme wurde die Transportleistung des Recyclingmaterials von Biberach nach Laupheim ausgeschrieben.

2. Ausschreibung und Vergabe

Die Leistung wurde beschränkt ausgeschrieben. Es wurden fünf Baufirmen angefragt, die eine entsprechende Leistungsfähigkeit mitbringen, um derartige Massen wirtschaftlich abzutransportieren.

Insgesamt haben von den fünf angefragten Firmen nur zwei Firmen ein Angebot abgegeben. Die Auswertung der Angebote ergab, dass die Firma Max Wild GmbH mit einem Preis von 451.962 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat.

3. Durchführung / Weiteres Vorgehen

Mit dem Abtransport soll im Juni 2024 begonnen werden. Die Transportleistung soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Parallel dazu werden die Planfeststellungsunterlagen für die Maßnahme zusammengestellt. Im Laufe des Jahres wird die Planung sowie eine aktuelle Kostenberechnung der Gesamtmaßnahme im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt.

4. Finanzielle Auswirkungen

Im Haushaltsplan 2024 sind in 2024 und den Folgejahren 7,54 Mio. Euro für die Umsetzung der Maßnahme eingeplant.

Anlage:

- Ausschreibungsergebnis (Anlage 1, nicht öffentlich)